

Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

betreffend rasche Wiederherstellung des Eisengeländers zwischen Gehsteig und Liegenschaft 1140 Wien, Linzer Straße 459

Die zuständige Frau Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, sich im Wege der zuständigen MA 28 dafür einzusetzen, dass eine rasche Sanierung des Eisengeländers zwischen Gehsteig und Liegenschaft 1140 Wien, Linzer Straße 459, erfolgt.

Begründung

Die Bauarbeiten 1140 Linzer Straße 506 / 508 sind beendet! Während der Bauphase wurden vis a vis am Geländer, 1140 Linzer Straße 459 div. Versorgungsleitungen für die Baustelle montiert. Eine errichtete Barriere soll Fußgänger vor dem tiefen Graben schützen, ist aber desolat und daher derzeit kein Schutz sondern eine massive Gefahr!

BR Richard Hawliczek



Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

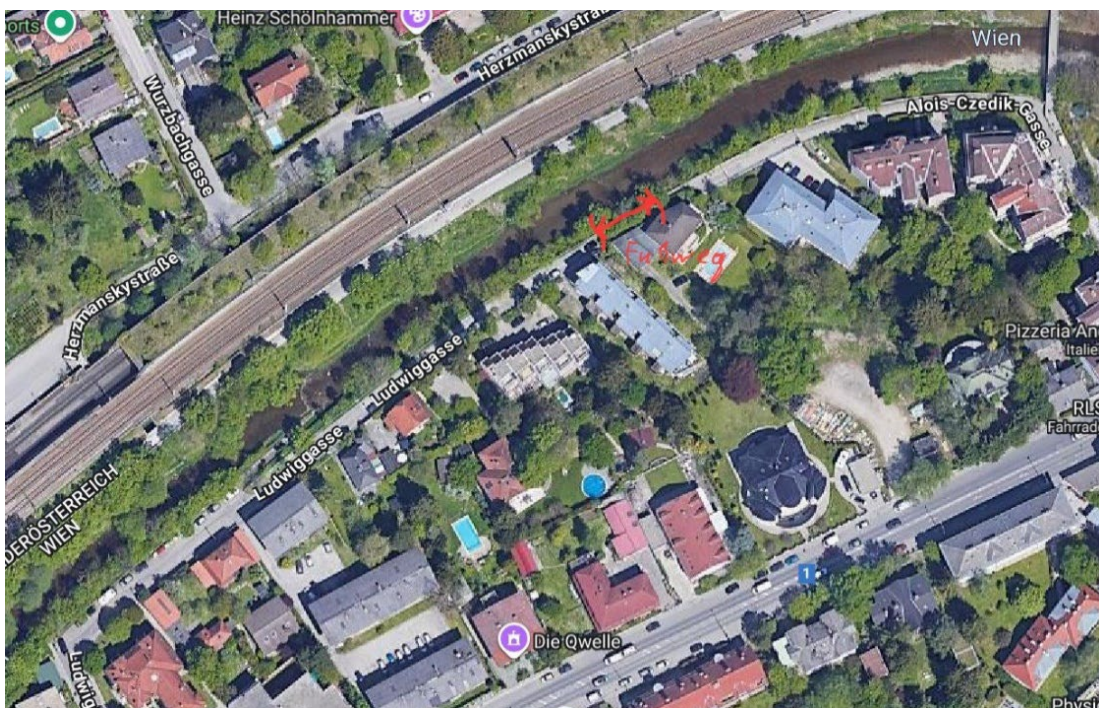
Antrag auf Verlängerung von Hochwasserschutzbauten

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die MA 45 (Wiener Gewässer) zu beauftragen, im Bereich des 14. Wiener Gemeindebezirkes die Hochwasserschutzbauten im Anschluss an die derzeit in Bau befindlichen Hochwasserschutzbauten (entlang des Fußweges zwischen Ludwiggasse und Alois-Czedik-Gasse) entlang der Ludwiggasse so zu verlängern, damit dadurch ein echter Lückenschluss der Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich der Ludwiggasse gewährleistet werden kann.

Begründung

Wie bekannt, wurde im Zuge des Hochwasserereignisses im September 2024 der Bereich Ludwiggasse/Alois-Czedik-Gasse massiv überschwemmt. Viele Anrainerinnen und Anrainer waren in diesem Bereich schwer betroffen, die Schäden waren (und sind bis heute) vielfach existenzbedrohend. Die Ludwiggasse, die Alois-Czedik-Gasse und der dazwischen liegende kurze Fußweg bilden eine durchgehende öffentliche Verkehrsfläche entlang des Wienflusses:



Die Wiener Volkspartei

Penzing

Lediglich im Bereich der Alois-Czedik-Gasse vom Alois-Czedik-Steg bis zum Fußweg war zum Zeitpunkt des Hochwasserereignisses 2024 ein Hochwasserschutz errichtet:



Sowohl entlang des Fußweges:



als auch entlang der gesamten Ludwiggasse fehlten jegliche Schutzmaßnahmen:



Der nur teilweise ausgeführte Hochwasserschutz nur im Bereich der Alois-Czedik-Gasse war offenbar wirkungslos, da das Hochwasser naturgemäß über die Ludwiggasse über das Ufer tretend den ganzen Bereich auch bei der Alois-Czedik-Gasse überflutet hatte:



Die Wiener Volkspartei

Penzing

Hätte der Hochwasserschutz bereits 2024 im Bereich der Ludwiggasse bestanden, so hätte die großflächige Überflutung verhindert werden können. In der Anfragebeantwortung (GGM 1655390/25 der ÖVP-Anfrage BV1602311/25) vom 02.02.2026 führt die Stadt Wien aus, dass nunmehr die Verlängerung des Hochwasserschutzes im Bereich des Fußweges erfolgt. Die Stadt Wien spricht in diesem Falle von einem „*Lückenschluss*“ – diese Bezeichnung ist völlig unverständlich und irreführend. **Nach dem Fußweg bleibt eine große „Lücke“ entlang der gesamten Ludwiggasse weiterhin ungeschützt:**



Die **bestehenden Hochwasserschutzbauten** in der Alois-Czedik-Gasse **und die in Bau befindlichen** (entlang des Fußweges) sind für den Fall eines weiteren Hochwasserereignisses offenbar **ohne jede Wirkung** und die diesbezüglichen **Kosten damit verschwendet. Ein wirkungsvoller Hochwasserschutz in dem Bereich ist nur gegeben, wenn ein echter „Lückenschluss“ entlang der Ludwiggasse umgesetzt wird.** Die betroffenen Anrainerinnen und Anrainer in der Ludwiggasse (und angrenzend) waren durch das Schadensereignis 2024 bereits massiv betroffen und sind wirtschaftlich nicht mehr in der Lage zusätzliche Schutzbauten auf den jeweiligen Einzelgrundstücken zu errichten, zumal derartige Einzelmaßnahmen auch völlig unwirtschaftlich und nicht ausreichend wären.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Die unterzeichnende Bezirksrätin und der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur Sicherheit auf Penzings Friedhöfen

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht die Wiener Stadtwerke zu beauftragen, ein Sicherheitskonzept (z.B. zum Schutz vor Vandalismus, etc.) für die Penzinger Friedhöfe auszuarbeiten. Das Konzept möge in der Kommission für Jugend, Seniorinnen und Senioren, Soziales und Zusammenleben zur weiteren Beratung vorgestellt werden.

Begründung

Aufgrund vermehrter Beschwerden von Anrainerinnen und Anrainern über nächtliche Aktivitäten in Penzinger Friedhöfen und aufgrund eines jüngeren Vorfalles (siehe mediale Berichterstattung: <https://www.krone.at/4056948>) ist die Ausarbeitung eines Sicherheitskonzepts dringend erforderlich.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Paola Komanek
Bezirksrätin

Markus Jezik-Osterbauer
Bezirksrat

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgende

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich für die Erhaltung des kulturellen Erbes und der Sammlungen des Penzinger Automatenkönigs Ferry Ebert aus.

Begründung

Mit fast 92 Jahren blickt Ferry Ebert auf ein außergewöhnliches Leben zurück. Er wurde mit seinen Warenautomaten (gefüllt mit PEZ, Haribo, Wrigley, Tic Tac, Tutti Frutti, Brieflos und Kindermärchen) mit über 100.000 verkauften Automaten zum weltberühmten Pionier. Nach dem Ende seiner unternehmerischen Tätigkeit 2002 und mit der Einführung des Euro widmete sich Ebert der Bewahrung dieses faszinierenden und in zahlreichen Medien ausgeführten Kapitels seiner Geschichte und organisierte zahlreiche Benefizveranstaltungen für Kinder in aller Welt. In seinem „Enkelkinder- und Automatenmuseum“ in der Beckmannngasse 7 in Wien-Penzing sammelt und präsentiert er eine beeindruckende Palette historischer Automaten und hunderter von Kindern geschriebener Märchen. Ferry Ebert ist stolzer Penzinger und sein unternehmerisches Lebenswerk ist Teil unseres kulturellen Erbes und muss für die Nachwelt erhalten bleiben.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Mag. Andreas Berger
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Erhaltung der Sammlung des Penzinger Automatenkönigs Ferry Ebert als kulturelles Erbe

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin für Kultur Veronica Kaup-Hasler wird in Zusammenarbeit mit der MA 7 ersucht zu prüfen, die Sammlung des Penzinger Automatenkönigs Ferry Ebert als kulturelles Erbe der Stadt Wien zu erhalten. Das Ergebnis der Prüfung möge in der Kulturkommission der Bezirksvertretung Penzing berichtet und beraten werden, weswegen eine Zuweisung zu dieser beantragt wird.

Begründung

Mit fast 92 Jahren blickt Ferry Ebert auf ein außergewöhnliches Leben zurück. Er wurde mit seinen Warenautomaten (gefüllt mit PEZ, Haribo, Wrigley, Tic Tac, Tutti Frutti, Brieflos und Kindermärchen) mit über 100.000 verkauften Automaten zum weltberühmten Pionier. Nach dem Ende seiner unternehmerischen Tätigkeit 2002 und mit der Einführung des Euro widmete sich Ebert der Bewahrung dieses faszinierenden und in zahlreichen Medien ausgeführten Kapitels seiner Geschichte und organisierte zahlreiche Benefizveranstaltungen für Kinder in aller Welt. In seinem „Enkelkinder- und Automatenmuseum“ in der Beckmannngasse 7 in Wien-Penzing sammelt und präsentiert er eine beeindruckende Palette historischer Automaten und hunderter von Kindern geschriebener Märchen. Ferry Ebert ist stolzer Penzinger und sein unternehmerisches Lebenswerk ist Teil unseres kulturellen Erbes und muss für die Nachwelt erhalten bleiben.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Mag. Andreas Berger
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Beleuchtung bei der Amundsenstraße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird in Zusammenarbeit mit der MA 33 ersucht zu prüfen, ob eine Übergangs- oder eine andere Art von Beleuchtung zwischen dem Parkplatz und dem Restaurant Chalet Moeller (Höhe Amundsenstraße 5) möglich ist. Das Prüfergebnis möge in der Mobilitätskommission zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Begründung

Der Übergang vom Parkplatz zum gut besuchten Restaurant Chalet Moeller in der Amundsenstraße 5 ist besonders in den dunklen Jahreszeiten sehr gefährlich für querende zu Fuß Gehende. Die naheliegende Kurve der Amundsenstraße und auf der anderen Seite die Hügelquerung sind kaum einsehbar und es stellen beide Straßenseiten besonders bei Dunkelheit und Nebel eine große Gefahrenstelle dar.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Markus Jezik-Osterbauer
Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Errichtung einer „Grätzl-Ladezone“

Die zuständigen Magistratsabteilungen 28 und 46 werden ersucht zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen im Bereich der Penzinger Straße 61 eine „Grätzl-Ladezone“ errichtet werden kann. Das Prüfergebnis möge in der Mobilitätskommission zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Begründung

„Grätzl-Ladezonen“ ermöglichen es Anrainerinnen und Anrainern, Kaufleuten und deren Kundschaft, die eine Ladetätigkeit ausführen, einen Parkplatz auf Zeit für ihre Ladetätigkeit zu nutzen. Durch diese offene bzw. flexiblere Nutzung von Parkplätzen und Ladezonen wird der wachsende Bedarf an Lademöglichkeiten für alle bedarfsgerecht verteilt. Ebenso können die vielfältigen Nutzungsinteressen des öffentlichen Raums auf innovative Art berücksichtigt werden.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Prüfung des Hochwasserschutzes entlang der Mauerbachstraße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die MA 45 (Wiener Gewässer) zu beauftragen zu prüfen, ob die Straßengräben entlang der Mauerbachstraße einen ausreichenden Hochwasserschutz bei Starkregen gewährleisten oder ob Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes notwendig wären.

Begründung

Es gibt seit Jahren bei Starkregen ein massives Problem mit den Straßengräben in der Mauerbachstraße, die regelmäßig übergehen. Ebenso ist der Mauerbach betroffen, der im Bereich von der Überfahrt zu den Tennisplätzen Pokorny flussaufwärts bis zur Brücke Hohe Wand Gasse, keinen Hochwasserschutz aufweist. Laut Wienflussaufsicht ist in diesem Bereich kein Hochwasserschutz notwendig, weil der Mauerbach im natürlichen Flussbett fließen soll. Unmittelbar betroffene Anrainerinnen und Anrainer sehen das anders und bitten um eine Prüfung.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Die unterzeichnende Bezirksrätin und der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur barrierefreien Nutzung des Loudonstegs

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht die MA 29 zu beauftragen, eine barrierefreie Nutzung des Loudonstegs (z.B. mittels eines Aufzugs) zu ermöglichen.

Begründung

Im November 2022 wurde der Loudonsteg durch intensiven Einsatz der ÖVP Penzing - in Verantwortung der ÖBB - neu errichtet, in Betrieb genommen und anschließend an die Stadt Wien (Brückenbau und Grundbau) übergeben, siehe Anfragebeantwortung (MA 29-BRM-2085-2024-93) der MA 29 vom 18.07.2024. Bislang wurde eine barrierefreie Nutzung nicht umgesetzt, obwohl die technischen Voraussetzungen (z.B. für den Einbau eines Aufzugs) gegeben sind und dieser von den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern des Einzugsgebiets dringend benötigt wird. Besonders Menschen mit Behinderung aber auch Familien mit Kindern und Kinderwägen sind dringend auf eine barrierefreie Nutzung des Loudonstegs angewiesen.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Paola Komanek
Bezirksrätin

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Der unterzeichnende Bezirksrat der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die derzeitige Stadträtin Kathrin Gaál und die ab 1.4.2026 zuständige Stadträtin Mag.^a Elke Hanel-Torsch werden ersucht, auf Wiener Wohnen dahingehend einzuwirken, dass der Gemeindebau in der Onno-Klopp-Gasse 12-16 nach Else Feldsberg, einem der Opfer der Shoa aus diesem Grätzl, benannt wird.

Begründung

Im Rahmen des VHS-Forschungsprojekts „Juden in Penzing“ wurden unter der Leitung des Historikers Robert Streibel die Identitäten und Familiengeschichten von Penzinger Jüdinnen und Juden, die der Shoa zum Opfer gefallen sind, erforscht. In unmittelbarer Umgebung des Gemeindebaus Onno-Klopp-Gasse 12-16 lebten Menschen, die ihre Wohnungen aufgeben mussten, deportiert wurden und die Shoa nicht überlebten.

Am 19.Jänner 2026 wurde in einem würdevollen Akt eine Gedenktafel für jüdische Familien, die hier gelebt hatten und deportiert wurden, eingeweiht.

Eine Benennung des Gemeindebaus nach Else Feldsberg wäre ein bedeutendes Zeichen für die Erinnerungskultur in Penzing und ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den leider auch heute wieder grassierenden Antisemitismus.

Ernst Kästner

Bezirksrat

Der unterzeichnenden Bezirksrat der FPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

LKW Fahrverbot Wolfersberg Richtung Bujattigasse

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die MA 28 und die Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Frau Mag. Ulli Sima werden aufgefordert, ein Fahrverbot für LKWs von 06:00 – 22:00 Uhr vom Wolfersberg zur Fuchsvilla (Bujattigasse) zu erlassen.

Begründung

Zahlreiche LKW weichen auf diese Strecke als Schleichweg aus. Dies führt zu erheblichen Verkehrsüberlastungen, erhöhter Lärmbelastung und deutlichen Beeinträchtigungen für die Anwohnerinnen und Anwohner.

BR Mag. Oliver Drahosch, MBA

Der unterzeichnenden Bezirksrat der FPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Evaluierung der Sammelgefäße für Kunststoff/Altplastik

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die MA 48 und der Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Herr Mag. Jürgen Czernohorszky werden aufgefordert, alle Sammelstellen für Kunststoff/Altplastik in Penzing auf ihren Bedarf, tatsächliche Auslastung und Wirtschaftlichkeit zu evaluieren. Aufgrund des Pfandsystems können überflüssig gewordene Sammelstellen zurückgebaut und die Flächen für dringend benötigte KFZ-Parkplätze genutzt werden.

Begründung

Durch das **Pfandsystem für Plastikflaschen** werden deutlich weniger Sammelbehälter für die kostenlose Entsorgung benötigt.

BR Barbara Drahosch, MBA

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Attraktivierung der Einkaufsstraße Hütteldorferstraße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Frau Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, ein Konzept zur Attraktivierung der Hütteldorferstraße in Penzing als Einkaufsstraße unter Berücksichtigung des Individualverkehrs mit Schaffung zusätzlicher Parkplätze zu erstellen. Dieses Konzept soll in weiterer Folge der Mobilitätskommission vorgelegt werden.

Begründung

Die Hütteldorferstraße ist seit Jahren von leerstehenden Geschäftslokalen, dem Verlust von Geschäftsstandorten und Einkaufsmöglichkeiten im Nahbereich geprägt. Durch die Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen für Kunden und Geschäftsleute kann dieser verhängnisvollen Entwicklung wirksam entgegen getreten werden.

KO BR Mag. Bernhard Loibl

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Attraktivierung der Einkaufsstraße Linzer Straße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Frau Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, ein Konzept zur Attraktivierung der Linzer Straße in Penzing als Einkaufsstraße unter Berücksichtigung des Individualverkehrs mit Schaffung zusätzlicher Parkplätze zu erstellen. Dieses Konzept soll in weiterer Folge der Mobilitätskommission vorgelegt werden.

Begründung

Die Linzer Straße ist seit Jahren von leerstehenden Geschäftslokalen, dem Verlust von Geschäftsstandorten und Einkaufsmöglichkeiten im Nahbereich geprägt. Durch die Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen für Kunden und Geschäftsleute kann dieser verhängnisvollen Entwicklung wirksam entgegen getreten werden.

KO BR Mag. Bernhard Loibl

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Reparatur der Fahrbahn der Hackinger Straße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Bezirksvertretung Penzing ersucht die zuständige Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, dahingehend Schritte zu setzen, dass die Fahrbahn der Hackinger Straße von der Deutschordenstraße bis Hochsatzengasse in Stand gesetzt wird .

Wir ersuchen die Frau Stadtrat uns bekanntzugeben bis wann diese Sanierung abgeschlossen sein wird.

Begründung

Die Hackinger Straße wurde durch das Baugeschehen des Bildungscampus Deutschordenstraße schwer in Mitleidenschaft gezogen. Seit Oktober 2024 bemühen sich Anrainer um die Sanierung der Fahrbahn. Es wurde ihnen zugesagt, dass nach der Fertigstellung des Bildungscampus die Fahrbahn instandgesetzt bzw. renoviert würde.

Es ist öffentliches Interesse gegeben.

BR Sigrid Blind

BR Silvia Steiner

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird aufgefordert, gemeinsam mit der MA28 die Fahrbahnschäden am Josef-Palme-Platz zu prüfen und die Fahrbahnschäden zu beseitigen.



Standort Josef Palme Platz



*Fahrbahnschäden am
Zebrastreifen*



Fahrbahnschäden

Begründung

Der Schutzweg weist erhebliche Fahrbahnschäden wie Risse, Aufbrüche und Unebenheiten auf. Dadurch entsteht eine konkrete Gefährdung für Fußgänger, Kinder und ältere Menschen. Für Autofahrer besteht ein Risiko da die Unebenheiten zu plötzlichen Bremsen oder Ausweichmanövern führen kann. Eine schnelle Sanierung des Zebrastreifens und der Fahrbahn ist dringlich erforderlich.

Robert Stjepanovic
Bezirksrat FPÖ Penzing

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats, insbesondere die MA48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark) werden ersucht, die Errichtung eines Hundekotsackerlspenders in der Loudonstraße auf Höhe Hausnummer 59A – 84 zu prüfen und umzusetzen.



Begründung

Im Bereich der genannten Hausnummern befindet sich derzeit kein Hundekotsackerlspender. Zwar ist bei der Hausnummer 1A bereits ein Spender installiert, dieser befindet sich jedoch am Anfang der Loudonstraße. Um die Sauberkeit im öffentlichen Raum zu verbessern ist ein zusätzlicher Spender von Vorteil.

Robert Stjepanovic
Bezirksrat FPÖ Penzing

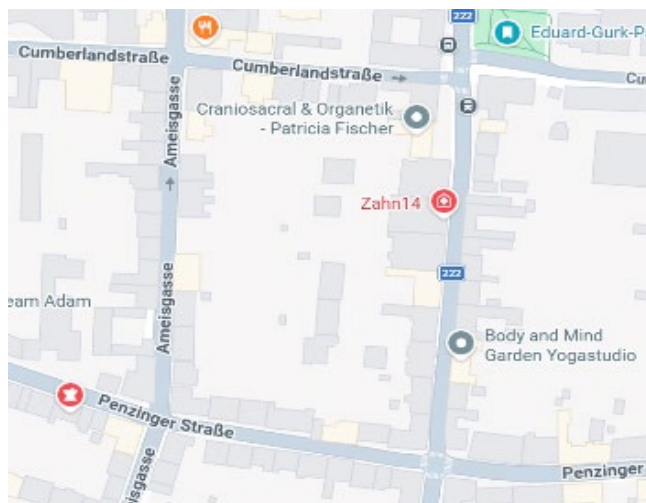
Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere die MA 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark), werden ersucht zu prüfen und gegebenenfalls zu veranlassen, dass im Bereich entlang

- a) Cumberlandstraße ab Ameisgasse bis zur Einwanggasse
- b) Einwanggasse von Cumberlandstraße bis Penzinger Straße
- c) Penzingerstraße von Cumberlandstraße bis Ameisgasse

zusätzliche sogenannte „Hundekotsackerlspender“ angebracht werden. Entsprechende Entsorgungsmöglichkeiten (sog. Mistkübel der MA 48) sind im genannten Bereich bereits vorhanden.



Begründung

Bürgerinteresse

Eine ausreichende und gut erreichbare Versorgung mit Hundekotsackerlspendern stellt eine niederschwellige, praktikable und bewährte Maßnahme zur Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum dar. Durch zusätzliche Standorte kann die Eigenverantwortung der Hundehalter nachhaltig unterstützt und die Aufenthaltsqualität für Anrainer durch Sauberkeit und Hygiene verbessert werden. Gleichzeitig sorgen diese Hundekotsackerlspender im betroffenen Gebiet für eine bessere Entsorgungsmöglichkeit und tragen somit wesentlich zur Sauberkeit im öffentlichen Raum bei.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 23.02.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Der zuständige Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Mag. Jürgen Czernohorszky wird ersucht, bei den zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere der Magistratsabteilung 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark), in Abstimmung mit den fachlich betroffenen Dienststellen zu prüfen, ob im Bereich der Wohnhausanlage Friedhofstraße / Jägerstätterstraße / Josef-Ressel-Gasse (1140 Wien) zusätzliche Biotonnen aufgestellt werden können, um eine ordnungsgemäße Entsorgung von Grünschnitt sicherzustellen und wiederkehrende illegale Ablagerungen im angrenzenden Bereich nachhaltig zu verhindern.

Begründung

Bürgeranliegen und wiederkehrende Problemlage.

Im genannten Bereich kommt es seit mehreren Jahren wiederholt zu illegalen Grünschnittablagerungen im Böschungs- bzw. Retentionsbereich beim Mauerbachstaubecken.

Laut behördlicher Rückmeldung kommt es dort „immer wieder“ zu derartigen Ablagerungen, deren Entfernung mangels feststellbarer Verursacher auf Kosten der Allgemeinheit erfolgt. Trotz behördlicher Kenntnislage besteht das Problem weiterhin. Vor dem Hintergrund wiederkehrender Entsorgungskosten sowie möglicher umweltrelevanter Aspekte erscheint eine strukturelle Verbesserung der Entsorgungsinfrastruktur zweckmäßig. Eine Prüfung der vorhandenen Biotonnenkapazitäten im angrenzenden Wohnbereich ist daher sachlich geboten.

Durch zusätzliche Kapazitäten kann eine ordnungsgemäße Entsorgung erleichtert, wiederkehrende Ablagerungen reduziert und langfristig Kosten für die Stadt Wien vermieden werden.



Abbildung 1: „wilde“ Ablagerungen

Silvia Steiner
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 23.02.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Der zuständige Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima wird ersucht, bei den zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien, insbesondere bei der MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau), die umgehende Prüfung sowie die ehestmögliche komplette Sanierung der Sanatoriumstraße im Bereich Höhe 03-27, insbesondere vor den dortigen Gemeindebauten (siehe markierten Planausschnitt), zu veranlassen und über die gesetzten Maßnahmen sowie einen allfälligen Zeitplan schriftlich zu berichten.



Abbildung 1: sanierungsbedürftiger Abschnitt der Sanatoriumstraße

Begründung

Bürgerinteresse

Der Straßenabschnitt der Sanatoriumstraße im Bereich Höhe 03–27 weist erhebliche Schäden auf. Der Asphalt ist aufgebrochen, mehrere Kanal- bzw. Gullideckel sind eingesunken. Dadurch entstehen gefährliche Unebenheiten, die ein erhöhtes Unfallrisiko für Fußgänger, Radfahrer und den fließenden Verkehr darstellen.

Der mangelhafte Zustand ist u.a. durch Hinweise von Anrainern offenbar dokumentiert und bekannt. Erfolgt trotz Kenntnis keine zeitnahe Behebung, können im Schadensfall haftungsrechtliche Fragen entstehen. Die Sicherstellung der Verkehrssicherheit im öffentlichen Raum ist eine zentrale Aufgabe der zuständigen Stellen.

Bloße punktuelle oder notfallmäßige Ausbesserungen einzelner Schadstellen sind nicht ausreichend, da sie die strukturellen Mängel des gesamten Straßenabschnitts nicht nachhaltig beheben. Erforderlich sind daher eine umfassende Prüfung und fachgerechte Sanierung des betroffenen Bereichs.



Abbildung 2 & 2: Strassenschäden Sanatoriumstrasse vor Gemeindebauten

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 30.01.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur Reduktion der Verschmutzung in der Rosentalgasse Ecke Wahlberggasse

Die zuständigen Dienststellen MA 28, MA 42 und MA 48 werden um Errichtung einer baulichen Abgrenzung zwischen dem Bereich der Müllcontainer und der angrenzenden Parkfläche (Dehnepark) in der Kreuzung Rosentalgasse und Wahlberggasse ersucht.

Begründung

Wie zahlreiche Anrainerinnen und Anrainer berichten kommt es im Bereich der dort stationierten Müllcontainer aufgrund der Topografie (Gefälle) häufig zu einer weitreichenden Verschmutzung der Grünfläche. Die Errichtung einer baulichen Schutzmaßnahme kann diesen Mischstand abstellen.

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Paola Komanek
Bezirksrätin

Die Wiener Volkspartei

Penzing



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur Errichtung von Schutzmaßnahmen der Grünflächen in der Felbigergasse (ONr. 17-21) vor Verschmutzung

Die zuständigen Dienststellen MA 28 und MA 42 werden um Errichtung von Schutzmaßnahmen der Grünflächen in der Felbigergasse (ONr. 17-21) vor Verschmutzung (z.B. Hundekot) ersucht.

Begründung

Die neu errichteten Grünflächen werden leider stark (unter anderem durch Hundekot) verschmutzt. Die Errichtung von verhältnismäßigen Schutzmaßnahmen soll diesen Missstand einerseits abstellen, andererseits die Betreuung und Wartung der vorhandenen Grünflächen ebenso weiter ermöglichen.

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.3.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Erhöhung der Anzahl der „Hängekorb plus Aschenrohr“ vulgo Papierkörbe jenes Modells das in Wien zum Einsatz kommt und oder Erhöhung der Anzahl der Entleerungen

Die Bezirksvertretung Penzing ersucht den zuständigen Amtsführenden Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Mag. Jürgen Czernohorszky, dahingehend Schritte zu setzen, **dass kein Material als Müll neben den Papierkörben , Bezeichnung der MA48, „Hängekorb plus Aschenrohr“ landet. Dies soll entweder durch eine Erhöhung der Anzahl der Hängekörbe plus Aschenrohr und oder einer Erhöhung der Anzahl der Entleerungen erfolgen.**

Begründung

Laut „Bezirkszeitung Mein Bezirk Penzing“ Ausgabe 18./19. Februar 2026 Seite 4 und 5 sowie Titelseite liegt in allen Teilen des Bezirkes Müll aus Papierkörben auf der Straße.

Die von der MA48 aufgestellten Papierkörbe sind in ihrer Anzahl her so zu dimensionieren dass sie auch Spitzenbelastungen (zB Feiertage und auch Wetterlagen) gewachsen sind. Wenn die Anzahl nicht vermehrt werden kann, oder man dies seitens der MA48 nicht will, sind die Entleerungsintervalle zu steigern. Keinerlei Verständnis kann von Bürgern erwartet werden, die bei der MA48 den Missstand aufzeigen und von dieser hören, dass für den herausgefallenen Müll die Liegenschaftseigentümer nach §93 StVO verantwortlich sind.

Diese haben keinerlei Einfluss auf die Aufstellung, die Anzahl und auf die Entleerung dieser Behälter. Dreck der ursächlich durch die Aufstellung der Papierkörbe seitens der MA48 auf den Gehsteigen/Straßen entsteht soll auch von ihr beseitigt werden.

BR Sigrid Blind

BR Manfred Kandler

KO BR Mag. Bernhard Loibl

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnete Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die MA 28 und die MA 46 und die Wiener Linien werden ersucht, zwischen Lützowgasse und Seckendorfstraße eine bedarfsampelgeregelte und von der Straßenbahn schaltbare VLSA zur sicheren Querung der Hütteldorfer Straße für zu Fuß Gehende zu prüfen.

Begründung

Im Bereich zwischen Lützowgasse und Seckendorfstraße fehlt die Möglichkeit der sicheren Querung der Hütteldorfer Straße. Viele Bürger:innen Penzings wünschen sich die Möglichkeit der sicheren Querung auf diesem knapp 600 Meter langen Straßenabschnitt.

Anneliese Kästner-Hejda BA MA
Stellvertretende Bezirksvorsteherin

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnete Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die MA 28 und die MA 46, werden ersucht, die Schulwegsicherheit im Bereich der Volksschule Dreyhausenstraße während der Unterrichtsbeginn- bzw. endzeiten zu erhöhen.

Begründung

Ausgewiesene Haltezonen für Anlieferungen sowie Haltezonen zum Ein- und Aussteigen von Kindern, welche mit Transportdiensten zur Schule gelangen, und von dort wieder abgeholt werden, fehlen.

Schülerlots:innen zur Unterstützung der Querung der mit 50 km/h befahrenen Ameisgasse fehlen, Schulwegpläne gibt es keine. Der Fußgänger:innenübergang über die Dreyhausenstraße bei der Kreuzung Matzingergasse X Dreyhausenstraße wurde erst vor Kurzem entfernt.

Es braucht hier eine wesentliche Verbesserung der Sicherheit für Penzings Schüler:innen.

Anneliese Kästner-Hejda BA MA
Stellvertretende Bezirksvorsteherin

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnete Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die MA 28 und die MA 46, werden ersucht, die Errichtung eines autofreien Schulvorplatzes vor der Volksschule Dreyhausenstraße zu prüfen.

Begründung

Die neue Volksschule Dreyhausenstraße ist erst kurz in Betrieb, die Schüler:innenanzahl wächst von Schuljahr zu Schuljahr. Der Eingangsbereich der Volksschule liegt in einer im Gegenverkehr befahrenen 30er-Zone.

Ausgewiesene Haltezonen für Anlieferungen sowie Haltezonen zum Ein- und Aussteigen von Kindern, welche mit Transportdiensten zur Schule gebracht und abgeholt werden, fehlen. Schülerlots:innen zur Unterstützung der Querung der mit 50 km/h befahrenen Ameisgasse gibt es ebenso wenig wie Schulwegpläne. Der Fußgänger:innenübergang über die Dreyhausenstraße bei der Kreuzung Matzingergasse X Dreyhausenstraße wurde erst vor Kurzem entfernt. Somit ist derzeit so gut wie keine Schulwegsicherheit gegeben.

Anneliese Kästner-Hejda BA MA
Stellvertretende Bezirksvorsteherin

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnete Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die MA 28 und die MA 46, werden ersucht, eine 30-km/h-Beschränkung auf der Linzer Straße in den Stationsbereichen der beiden Straßenbahnhaltestellen Hochsatzengasse zu errichten.

Begründung

In dem oben angeführten Bereich der Linzer Straße befindet sich ein Kindergarten und die Volksschule Hochsatzengasse. Zur Erhöhung der Schulwegsicherheit ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung unerlässlich.

Anneliese Kästner-Hejda BA MA
Stellvertretende Bezirksvorsteherin

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichneten Bezirksrätinnen der Grünen Alternative Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die MA 28 und die MA 46, werden ersucht, eine 30-km/h-Beschränkung auf der Linzer Straße in den Stationsbereichen der beiden Straßenbahnhaltestellen Gruschaplatz zu errichten.

Begründung

In dem oben angeführten Bereich der Linzer Straße befindet sich die Volksschule „Lernraum 14“ sowie der Zugang zur Volksschule Felbigergasse. Zur Erhöhung der Schulwegsicherheit ist diese 30er-Zone unerlässlich.

Anneliese Kästner-Hejda BA MA
Stellvertretende Bezirksvorsteherin

Mag.^a Silke Baron
Bezirksrätin und Klubvorsitzende

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnende Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing, stellt gemäß § 24 GO-BV in der Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 folgenden

ANTRAG

Der amtsführende Stadtrat Mag. Jürgen Czernohorszky sowie die zuständige Magistratsabteilung 22 werden ersucht zu prüfen, in welcher Form die Amphibien, welche die Sofienalpenstraße queren, vor dem Straßentod bewahrt werden können. Erbeten wird die Zuweisung zum Umweltausschuss sowie ein Bericht im Umweltausschuss nach Prüfung, um weitere Schritte setzen zu können.

BEGRÜNDUNG

Streng geschützte Amphibien wie verschiedene Molch- Frosch- Unken- Lurch und auch Krötenarten, ganz besonders die Feuersalamander, queren zwischen Februar und April in großer Zahl die Sofienalpenstraße, um zu ihren Laichgewässern zu gelangen. Auf diesem Weg werden jährlich sehr viele Tiere von KFZ überfahren, wie unter anderem die Aufzeichnungen des Naturschutzbundes belegen. Wenn die Sofienalpenstraße in der Saison 2027 wieder durchgängig befahrbar ist, ist zu erwarten, dass sich die Zahl der getöteten Tiere durch das hohe Verkehrsaufkommen vervielfachen wird. Die Gefährdung der Artenvielfalt muss beendet werden.

Mag.^a Silke Baron

Bezirksrätin



Die unterzeichnenden Bezirksrätin der SPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der Stadtrat für Umwelt, Klima, Demokratie und Personal, Jürgen Czernohorszky, wird ersucht, die Errichtung eines stationenbasierten Naturlehrpfades im 14. Wiener Gemeindebezirk, Penzing, zu prüfen und umzusetzen.

Begründung

Natur und Landschaft des 14. Bezirks sind bemerkenswert, schön, schützenswert und vielfältig. Ein Großteil des Bezirks ist von Grünflächen bedeckt und beherbergt unterschiedlichste Arten und Ökosysteme. Aber auch in den bebauten Teilen des Bezirks wohnen viele unterschiedliche Arten.

Die Penzinger:innen sind also Großstädter, die in und mit der Natur leben. Penzings Natur hat aber auch überregionale / wienweite Bedeutung.

Die Stationen des Lehrpfades sollen die Penzinger:innen noch besser mit der Stadtnatur ihres Bezirks in Kontakt bringen, sie informieren und Ansatzpunkte für Schulen und andere (Freizeit) pädagogische Einrichtungen im Bezirk liefern, um bereits in jungen Jahren mehr darüber zu lernen.

Rene Hartinger
Bezirksrat

Ona Zama
Bezirksrätin



Die unterzeichnenden Bezirksrätin der SPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, sowie die zuständige Stelle des Magistrats der Stadt Wien, die MA7, werden ersucht zu prüfen, ob der neu gestaltete Platz im Eckbereich Cumberlandstraße / Ameisgasse mit einer Zusatztafel in Maria- Capra-Platz versehen werden kann.

Begründung

Maria Capra widmete sich als Kunsthistorikerin viele Jahrzehnte der Beschreibung sakraler Baukunst. Neben ihrem Beruf als Postbeamtin studiert sie ab 1919 an der Universität Wien und promoviert im Jahre 1927.

Sie ist gefragt als Gutachterin und Expertin für Kirchen und Kunstschatze und publiziert ihre Ergebnisse in den Penzingern oder Wiener Museumsblättern.

In den 1950er Jahre wirkte sie maßgeblich an den renommierten Dehio-Handbüchern über Kunstdenkmäler in Wien und Niederösterreich mit.

Ihr Nachlass befindet sich in der Universität Wien und im Penzinger Bezirksmuseum, dessen Mitbegründerin sie 1962 war. Ihre Arbeit im Museumsverein Penzing trug maßgeblich zur Dokumentation der Bezirksgeschichte bei.

Shirin Nina Dietl
Bezirksrätin

Andrés Peña
Bezirksrat

Thomas Nemeth
Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksrätin der SPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, sowie die zuständige Stelle des Magistrats der Stadt Wien, die MA7, werden ersucht, den neuen Rad-und Fußweg zwischen Hochsatzengasse und Deutschordenstraße in „Käthe-Anders-Weg“ zu benennen.

Begründung

Käthe Anders, 1924 in Wien als Katharina Sommer geboren, stammte aus sehr armen Verhältnissen und arbeitete nach der Schule unter anderem in einer Schokoladenfabrik sowie als Hausmädchen, musste diese Stelle jedoch auf Druck der NSDAP aufgeben und wurde anschließend einer SS-Familie als Kindermädchen zugeteilt. Nachdem sie geflüchtet war und im Erziehungsheim regimekritische Aktionen wie das Beschmieren von Hitlerbildern und das Verfassen von Streuzetteln gesetzt hatte, wurde sie am 29. Juni 1940 im Alter von 16 Jahren verhaftet.

Käthe Anders wurde vom Jugendgericht zu sechs Monaten schwerem Kerker verurteilt und anschließend erneut in eine Erziehungsanstalt eingewiesen. Nachdem sie dort einen SS-Mann beleidigt hatte, wurde sie nach ihrer Genesung verhaftet, in das KZ Ravensbrück und später in das Jugendschutzlager Uckermark überstellt, bevor sie 1944 entlassen wurde.

Im Nachkriegsösterreich wurde ihre Haft im Jugend-KZ Uckermark zunächst nicht anerkannt, da die Behörden die NS-Einstufung als Lager für „Asoziale“ übernahmen; eine Entschädigung erhielt sie erst 1984 nach Unterstützung durch die Lagergemeinschaft ehemaliger Ravensbrücker Häftlinge, obwohl sie bereits 1952 eine Amtsbescheinigung bekommen hatte. Käthe Anders engagierte sich später viele Jahre ehrenamtlich im DÖW und starb am 20. September 2010 im Alter von 86 Jahren.

Quellen belegen, dass Käthe Anders in den Jahre 1939 und 1940 in Penzing wohnhaft war. Die Benennung dieses Fuß- und Radweges stellt eine angemessene Form des ehrenden Gedenkens dar.“

Quelle: <https://www.doew.at/erinnern/biographien/spurensuche/kaethe-anders-1924-2010>
<https://frauenspaziergaenge.at/>

Shirin Nina Dietl
Bezirksrätin

Andrés Peña
Bezirksrat

Thomas Nemeth
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Keine Sperre am Laurentiusplatz

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Frau Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, und die zuständige MA 28 werden ersucht, einer künftigen Sperre des Laurentiusplatzes für den Individualverkehr inklusive ruhendem Verkehr (Parkplätze) eine klare Absage zu erteilen.

Begründung

Die Sperre des Laurentiusplatzes für den Individualverkehr wird von der Mehrheit der Anrainer abgelehnt, die dazu auch schon eine Petition eingebracht haben. Diese Sperre wird auch von den ansässigen Wirtschaftstreibenden abgelehnt, die dadurch Schaden erleiden. Den Anliegen der Bürger ist Rechnung zu tragen.

KO BR Mag. Bernhard Loibl

Die unterzeichnende Bezirksrätin der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag „Erhöhung der Sicherheit Kreuzung Linzer Straße # Bahnhofstraße“

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Ulli Sima wird ersucht, folgende Maßnahmen zu setzen, um das Queren der Linzer Straße im Bereich Kreuzung mit der Bahnhofstraße für Fußgänger sicher zu gestalten, indem der schriftliche Hinweis auf der Ampelsäule „BITTE DRÜCKEN“ deutlicher angebracht wird. Es sollen alle Fußgänger deutlich erkennen, dass die Fußgängerampel erst nach Handdruck auf grün schaltet.

Begründung

Aufgrund des Hütteldorfer Waldbades kommen auch viele Besucher (nicht ortskündig) an diese stark frequentierte Kreuzung. Sie erwarten nicht, dass hier eine bedarfsgebundene Fußgängerampel (siehe Foto) steht und warten oft sehr lange auf die Grünphase. Es kommt öfters vor, dass Personen auch bei Rotlicht über die Straße laufen, dabei kommt es zu gefährlichen Situationen mit anderen Verkehrsteilnehmern.



Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Die unterzeichnenden BezirksrätInnen der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag „Saubere & sichere Bahnunterführung Einwanggasse/Gurk-Park“

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, Maßnahmen zu setzen, um im Bereich vor und nach der Bahn-Unterführung in der Einwanggasse/auf Höhe des Eduard-Gurk-Parks dauerhaft für mehr Sauberkeit und Beleuchtung zu sorgen.

Begründung

Es gab einige Bürgerbeschwerden: Die Bahn-Unterführung sowie die Plätze vor den Aufgängen sind schlecht beleuchtet, es gibt oftmals herumliegenden Müll und Glasscherben sowie unangenehmen Geruch.

Durch fehlende Gegenmaßnahmen wird die Verschmutzung von Jahr zu Jahr mehr und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger (gerade abends) sinkt und hemmt die Bereitschaft, auch abends mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (die Unterführung muss durchquert werden, um von der Busstation für die Buslinie 51A in Richtung Linzer Straße zu gelangen) zu fahren.

BezRin Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

BezR Barbara Prilisauer
Bezirksrätin

BezRin Paola Komanek
Bezirksrätin

KPÖ & LINKS

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere die MA 7 (Kultur), werden aufgefordert, die bisher unbenannte Grünfläche in der Cossmannngasse (entlang der Bahnleise beim Hugo-Breitner-Hof) in „Emilie-Tolnay-Park“ zu prüfen und zu benennen.

Begründung

Emilie Tolnay (1901–1944) steht für antifaschistischen Widerstand in Wien. Die Friseurin und Arbeiterin aus Penzing bewies außerordentlichen Mut, indem sie den steckbrieflich verfolgten KPÖ-Funktionär Adolf Neustadtl unterstützte. Emilie Tolnay wurde am 14. 7. 1942 festgenommen, am 14. 4. 1944 vom Volksgerichtshof wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" durch die Nazis zum Tode verurteilt und am 5. 7. 1944 im Landesgericht Wien hingerichtet. (Quelle: <https://www.doew.at/result?id=652134&cat=1>)

Die Widmung der Grünfläche in der Cossmannngasse mit ihrem Namen, unmittelbar beim Hugo-Breitner-Hof, ist ein notwendiger Akt der Erinnerungskultur. Sie rückt eine mutige Frau der antifaschistischen und Arbeiterbewegung in das öffentliche Bewusstsein und setzt ein dauerhaftes Zeichen gegen den Faschismus und das Vergessen.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat

KPÖ & LINKS

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Magistratsabteilungen 18 (Stadtplanung), 28 (Straßenbau) und 46 (Verkehr) werden hiermit aufgefordert, den Gehsteig auf der östlichen Seite der Rettichgasse auf eine durchgehende Breite von zwei Metern zu erweitern.

Begründung

Die Rettichgasse ist eine wichtige Ader für den Fußverkehr, da sie Teile Hütteldorfs wie das Rosental mit dem Bahnhof Hütteldorf verbindet. Mehrere Tausende Menschen verwenden sie mehrmals täglich für den Weg in Arbeit oder Schule und zurück. Die derzeitige Breite von ca. 1,5 Metern macht Begegnungen oder Überholen unnötig kompliziert und verlangsamt somit den Fußverkehr. Außerdem sieht der Masterplan gehen eine Mindestbreite von 2 Metern vor. Die Möglichkeit, kurze Wege zu Fuß zurückzulegen, ist sowohl gesundheitsfördernd als auch eine Entlastung der Anrainer durch Reduktion des vom Autoverkehr erzeugten Lärms und Luftverschmutzung. Folglich ist es im öffentlichen Interesse, den Gehsteig zu erweitern.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat

KPÖ & LINKS

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere die MA28 (Straßenbau), werden aufgefordert, den Bodenbelag der Gehsteige in der "coolen Wohnstraße" der Goldschlagstraße zwischen Matznergasse und Missindorfstraße hinsichtlich seiner Barrierefreiheit, insbesondere seiner Berollbarkeit, zu prüfen und einen barrierefreien Durchgang sowie Zugang zu den Gebäuden Goldschlagstraße 161-176 zu gewährleisten.

Begründung

Anrainer*innenwunsch. Anrainer*innen, die Rollstühle sowie Rollatoren nutzen, berichten uns wiederholt, dass das bestehende Pflaster vor Ort für sie nicht bzw. nur schwer und unter körperlichen Schmerzen befahrbar ist.

Auch eine nachträgliche Verfüllung mit Beton konnte das Problem nicht lösen. Beispiele für Lösungen ähnlicher Probleme im nahen Ludwig-Zatzka-Park sowie am Servitenplatz, die auch der ÖNORM B 1600 entsprechen, anbei.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat

KPÜ & LINKS



Bodenbelag im Ludwig-Zatzka-Park



*Streifen aus glatten Platten am
Servitenplatz*



Bestehender Bodenbelag in der Goldschlagstraße

KPÖ & LINKS

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere die MA 31 (Wiener Wasser), werden aufgefordert, im Bereich Hadikgasse / Ecke Astgasse (nahe der Brücke bzw. beim Zugang zum Wienfluss-Radweg) zu prüfen, wo ein öffentlich zugänglicher Trinkbrunnen errichtet werden kann und dies umzusetzen.

Begründung

Die Errichtung dieses Trinkbrunnens entspricht einem Bürger*innenwunsch nach besserer Infrastruktur für Hitzeperioden. Der Standort an der Kreuzung Hadikgasse/Astgasse (siehe Anhang) ist ein hochfrequentierter Knotenpunkt für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, die den Wienfluss-Radweg nutzen.

Die Versorgung mit Trinkwasser am Wienfluss-Radweg ist durch den Hochwasserschutz schwierig zu gewährleisten und der Trinkbrunnen am Eingang zum Wienfluss-Radweg bei der Kennedybrücke leider nicht ausreichend. Zusätzlich stellt ein Trinkbrunnen angesichts der starken Versiegelung und der zunehmenden Hitzebelastung im urbanen Raum an dieser strategischen Stelle eine wesentliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der gesundheitlichen Vorsorge dar.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat

KPÜ & LINKS



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag: Verbesserung der Verkehrssicherheit Schinaweisgasse - Gusterergasse

Die s.g. Stadträtin Uli Sima und die MA 46 werden ersucht Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Kreuzungsbereich Gusterergasse – Schinaweisgasse zu implementieren, da der spitze Winkel zur bevorrangten Schinaweisgasse für Fahrzeuge die in der Gusterergasse in Richtung Flötzersteig fahren schwierig einzusehen ist und dies zu gefährlichen Situationen führt.

Um Zuweisung zur Mobilitätskommission wird ersucht.



Begründung

Für Fahrzeuge die die Gusterergasse hinauffahren ist die einmündende Schinaweisgasse wegen des spitzen Winkels sehr schwierig einsehbar. Besonders bei ortsunkundigen Fahrern wird diese Kreuzung deshalb leicht übersehen, obwohl die aus der Schinaweisgasse kommenden Fahrzeuge als Rechtskommende Vorrang haben. Die relativ geringe Frequenz erhöht sogar das Unfallrisiko. Ich musste aus der Schinaweisgasse kommend bereits zwei Mal notbremsen da mich die Fahrer in der Gusterergasse nicht gesehen haben. Man muss tatsächlich nach hinten rechts schauen um Fahrzeuge die sich aus der Schinaweisgasse nähern zu sehen.

Roland Kariger

Birgit Breitenlacher

Die unterzeichnende Bezirksrätin und der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 11.03.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Penzing möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin Ulli Sima, sowie die amtsführende Stadträtin Barbara Novak, werden ersucht, in Zusammenarbeit mit der Friedhöfe Wien GmbH, der Magistratsabteilung 63 sowie dem Magistratischen Bezirksamt für den 14. Bezirk verstärkte Kontrollen auf den Friedhöfen im Bezirk Penzing durchzuführen beziehungsweise durchführen zu lassen.

Dabei soll insbesondere überprüft werden:

- ob Personen, die Grabpflege und/oder ähnliche Dienstleistungen anbieten, über eine entsprechende gewerberechtliche Berechtigung verfügen,
- ob die Registrierungskarte (Ein gelber Ausweis der von Friedhöfe Wien ausgestellt wird) mitgeführt werden,
- sowie ob Friedhofsbesucherinnen und Friedhofsbesucher durch unzulässige Geschäftsanbahnung oder einschüchterndes Verhalten belästigt werden.

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen mögen in der Kommission für Jugend, Seniorinnen und Senioren, Soziales und Zusammenleben zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Begründung

Friedhöfe sind Orte der Ruhe und des Gedenkens. In letzter Zeit mehren sich jedoch Berichte von Friedhofsbesucherinnen und Friedhofsbesuchern im Bezirk Penzing, wonach sie auf Friedhöfen von Personen angesprochen werden, die Grabpflege oder ähnliche Dienstleistungen anbieten, ohne offensichtlich über eine entsprechende gewerbliche Berechtigung zu verfügen.

Teilweise wird dabei auch von aufdringlicher oder einschüchternder Geschäftsanbahnung berichtet. In einzelnen Fällen wurde sogar angedeutet, dass Grabstätten beschädigt werden könnten, falls kein Auftrag erteilt werde.

Derartige Vorgänge beeinträchtigen die Würde des Friedhofs als Ort des Gedenkens und führen zu Verunsicherung bei Besucherinnen und Besuchern.

Da gewerbliche Tätigkeiten im Bereich der Grabpflege einer entsprechenden Gewerbeberechtigung unterliegen und auf Friedhöfen besondere Regelungen gelten, erscheint eine verstärkte Kontrolle durch die zuständigen Stellen der Stadt Wien sinnvoll. Eine koordinierte Zusammenarbeit der Friedhöfe Wien GmbH mit den zuständigen gewerberechtlichen Behörden kann dazu beitragen, unbefugte Tätigkeiten zu unterbinden und die Sicherheit sowie Ordnung auf den Friedhöfen zu gewährleisten.